

Gewalt ist absolut tabu

Zehn Schülerinnen lernten von Andrea Kutsch den natürlichen Umgang mit Pferden

Groß Wittensee. Gerte und Sporen haben hier nichts verloren. Die als Pferdeflüsterin bekannt geworden Andrea Kutsch steht für den gewaltfreien Umgang mit den Reittieren. Ihre Philosophie vermittelte sie in den vergangenen Tagen in Groß Wittensee an zehn Schülerinnen weiter. Auf dem Ponyhof Naeve lief von Donnerstag bis gestern das erste Kinder- und Jugendcamp ihre Andrea Kutsch Akademie (AKA).

Von Rainer I. Krüger

Ansatz für ihren Umgang mit Pferden ist, das Verhalten der Vierbeiner zu verstehen. Darüber hat Viviane aus Österreich schon einiges gelernt. „Pferde sind Fluchttiere und

reagieren entsprechend“, erklärt die 14-Jährige. Daher lassen sich die Tiere durch Signale lenken. Direkter Augenkontakt und frontales Zugehen lösen Fluchtreflexe aus.

Von 1999 bis 2006 lernte Andrea Kutsch (44) persönlich beim Pferdeflüsterer Monty Roberts die Kommunikation mit Pferden, das Training von Problemtieren und die Präsentation der Vorgehensweise. Die Gründung der AKA erfolgte in Hamburg. Mit ihr fokussierte sich Kutsch auf Entwickeln und Vermitteln einer neu zu begründenden Pferdekommunikationswissenschaft.

Wie dieses Wissen um die interspezifische Kommunikation, also die Verständigung zwischen Arten, eingesetzt werden kann, lernt Sarah (14) beim Longieren mit Haflinger Nemo. Das erfolgt auf eine ungewöhnliche Weise, denn Kutsch setzt dabei auf die



Das Arbeiten mit der Doppellonge brachte Pferdeflüsterin Andrea Kutsch Schülerin Sarah bei.

Doppellonge, durch die Nemo von links und rechts gesteuert werden kann. „Bei der einfachen Longe gibt es einseitigen Zug“, weiß Sarah. Laut Andrea Kutsch ist das eine Belastung, die Tieren nicht zuge-

mutet werden muss. Ähnlich wie bei Menschen, die gezwungen würden, ständig an einem Arm eine Tasche zu tragen, könne solches Longieren zu Haltungsschäden führen. Oder wie Sarah es formuliert, „es zieht das Pferd aus dem Gleichgewicht“.

Vor dem Kinder- und Jugendcamp hat Kutsch schon Seminare in Groß Wittensee geleitet. Auch das Jugendcamp – inklusive Ausritt mit Abstecher an den Wittensee – hat allen gut gefallen. 2013 soll es wieder eins geben. Ihre Methode ist bei den Mädchen gut angekommen. Alle zehn wollen Trainerinnen werden. Die Mädchen kommen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

„Pferdeflüsterin ist eigentlich nicht richtig. Denn weil die Pferde die Körpersprache verstehen, kommt man eigentlich ohne Worte aus“, stellt Viviane klar. Die Vierbeiner hatten keine so weite Anreise wie die Schülerinnen. Sie alle stellte der Ponyhof, denn sie mussten für die Methode von Andrea Kutsch nichts extra lernen, sondern agierten ganz natürlich.



Pferden keine Gewalt antun. Reiterei nach dieser Philosophie brachte Andrea Kutsch Schülerin Viviane und neun weiteren Mädchen auf ihrem ersten Jugend-Camp auf dem Ponyhof Naeve bei.

Fotos R. Krüger

■ www.andreakutschakademie.com